

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 25 (1984)  
**Heft:** 24

**Buchbesprechung:** Ein Bericht aus der "Festung am Brunnadernrain"

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Buchtip

# Ein Bericht aus der «Festung am Brunnadernrain»

Nicolas Polianski: «M.I.D. 12 ans dans les services diplomatiques du Kremlin.» Mit einem Vorwort von Michael Voslensky. Verlag Pierre Belfond, Paris 1984. 347 Seiten, Fr. 28.10.

In der Sowjetunion sind viele Türen für den eigenen Staatsbürger ebenso verschlossen wie für den Ausländer. Selbst Informationen, die uns hier belanglos scheinen, werden dort als Staatsgeheimnisse behandelt. Nicht weniger geheimnisvoll ist die Sowjetbotschaft in Bern, von einer Mauer umgeben und durch Gorillas bewacht. Ein Stück realer Sozialismus im gutmütigen Bern.

Indessen gibt es jetzt eine Möglichkeit, hinter etliche Geheimnisse der «Festung am Brunnadernrain» zu kommen. Und zwar mit Hilfe des Buches, das von einem langjährigen Botschaftsmitarbeiter verfasst worden ist, Nicolas Polianski.

Die diplomatische Vertretung Moskaus umfasst drei Angestelltenkategorien:

– das diplomatische Botschaftspersonal, das vom Aussenministerium sowie vor allem vom ZK-Sekretariat für Auslandsbeziehungen bestimmt wird;

– die KGB-Residentur, die im Auftrag des Sicherheitsdienstes sowohl Aufklärungsarbeit als auch aktive Massnahmen (Desinformation usw.) betreibt;

– die GRU-Abteilung, die sich mit militärischem Nachrichtendienst befasst.

Die Botschaft in der Schweiz ist den Sowjets besonders wichtig, weil sie hier praktisch ungestört arbeiten können. Nach Ansicht des Verfassers beherbergt die Vertretung in Bern mehr sowjetische «Top-Agenten» als jene von Paris, London oder Luxemburg. Das KGB fühlt sich hier frei. Es gibt mehr Sowjetagenten in Bern als Angehörige des Abwehrdienstes in der Bundespolizei, und die sparsamen Schweizer haben ohnehin keine grosse Überwachung im Sinn.

Unter diesen Umständen konnte die Sowjetbotschaft in Bern zu einem vorrangigen Spionagezentrum gegen die Nato-Länder Frankreich und Bundesrepublik Deutschland werden, ebenso gegen die in Europa stationierten US-Streitkräfte. Ebenfalls vom KGB überwacht wird die Tätigkeit der Botschaft der VR China.

Indessen hat die Arbeit der Sowjetagenten doch ihre Tücken, auch wenn ihr von aussen so gut wie keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. KGB und GRU beschatten nämlich alle Angestellten der eigenen Botschaft und gegenseitig auch einander selbst. Jeder Botschaftsangehörige (einschliesslich des Botschafters persönlich) muss mit Abhörgeräten, Geheimdossiers und Denunziationen rechnen, und auch darin spiegelt sich die sozialistische

## An unsere Abonnenten

Die allgemeine Entwicklung auf dem Kostensektor zwingt nach vier Jahren auch das ZeitBild zu einer Anpassung der Abonnementspreise.

Das Jahresabonnement kostet neu

Inland	Fr. 45. –
Ausland	Fr. 50. –
	DM 57. –
Übersee, Luftpost	Fr. 60. –

Schüler, Lehrlinge und Studenten unverändert

Inland	Fr. 25. –
Ausland	Fr. 30. –
	DM 34. –

Die neuen Preise erlauben uns, die bisherigen Leistungen der verstärkten Redaktion beizubehalten und einen weitgefächerten Themenkreis für die ZeitBild-Leser zu bearbeiten.

Wir danken für Ihr Verständnis und Ihre Treue als Abonnent

Redaktion und Administration ZeitBild

Gesellschaft wider. Der Leser kann sich in die Welt des fiktiven James Bond versetzt fühlen, besonders wenn der Autor über die Sicherungsanlagen, den komplizierten Umgang mit Geheimdokumenten und andere Vorsorglichkeiten schreibt.

Für Schweizer Leser besonders aufschlussreich sind Informationen über die Rolle der UdSSR in der schweizerischen Innenpolitik. Man erhält einen Einblick in die Vertrauens- und Finanzverhältnisse von zugewandten Organisationen wie PdA, Gesellschaft Schweiz-Sowjetunion oder Schweiz-Kuba zur Botschaft der sowjetischen Supermacht. Zu dieser Thematik bringt das Buch etliche Einzelheiten, die bis anhin nicht bekannt waren. So zeigt der Fall der Sowjetbotschaft in Bern recht exemplarisch, wie der Sowjetsozialismus mit der übrigen Welt umgeht. *adm*

### Bestellcoupon

\_\_\_ Ex. Polianski: M. I. D.

Einsenden an Buchhandlung SOI

Postfach  
3000 Bern 6

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

### Die aktuelle SOI-Publikation

## Kernwaffen und christliche Moral

Zehn christliche Positionen zur Nuklearrüstung

154 Seiten, Fr. 25.90

Bezug bei der SOI-Buchhandlung, Jubiläumstrasse 41, 3006 Bern, Tel. 031 43 12 12